Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 54 (1903)

Heft: 7-8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen.

Adolf Puenzieux, Kantonsforstmeister des Kantons Waadt.*

Adolf Puenzieux ist in Clarens 1847 geboren. Nach bestandener Diplomprüfung verließ er 1867 die Züricher Forstschule. Im Jahr 1873

Adolf Puenzieux

trat er als Unterförster des Kreises Bex in den Staatsdienst, wo Herr L. Challand sein Vorgesetzter war. Anno 1877 wurde Puenzieux Kreisoberförster in Orbe und schon 3 Jahre darauf in Lausanne.

Bei Anlaß der Sturmschäden von 1879 hatte sich Adolf Puenzieux derart durch Eifer und Geschick, schwieriger Aufgaben Herr zu werden, hervorgetan, daß schon anno 1883 auf ihn als Nachfolger des zum Staatsrat vorgerückten Herrn Jordan-Martin die Wahl als Kantons-

* Trotz des besten Willens war es nicht möglich, diesen Nachruf früher erscheinen zu lassen. Es lag uns übrigens sehr daran, zugleich das Bild des bewährten Mitarbeiters unserer Zeitschrift zu bringen.

forstmeister fiel. Diesen Vertrauensposten bekleidete Puenzieux 20 Jahre lang zum größten Segen des waadtländischen Waldes.

Herr Puenzieux zeichnete sich durch unermüdliche Arbeitsfreudigkeit und gewissenhafteste Pflichterfüllung aus und verband die Festigkeit des Mannes der Tat mit sorgfältigster Überlegung.

Durch Herrn Viquerat, seinen Departementschef, vorzüglich unterstützt und gefördert, war es dem neuen Kantonsforstmeister vergönnt, gar viel zu leisten. Von dem, was er speziell im Forstwesen getan, sind besonders erwähnenswert die überall im Kanton herum ausgeführten Waldneuanlagen, schöne Leistungen im Waldwegebau, die Ausdehnung des Forstgesetzes auf den Weidewald, der Loskauf aller Servitute auf Staatswaldungen und zwar ohne Prozeß, die Neuorganisation des Forstwesens und die Vermehrung der Forstkreise.

Sein natürliches Wohlwollen erwarb dem Oberst Puenzieux, wie man ihn allgemein hieß, die Achtung und Anhänglichkeit Aller. Tadellos als Beamter, nahm er die aufrichtige Trauer all seiner Mitarbeiter mit ins Grab.

Er fiel mitten in der Arbeit, die sein ganzes Leben geziert hat, umgeben von seinen ihm so teuren Angehörigen. Adolf Puenzieux starb zu früh und hinterläßt das Andenken an einen guten Mann, der seinem Land das Beste geleistet hat.

Die Erinnerung an ihn wird nicht nur seiner teuren Gefährtin und seinen Kindern, sondern auch uns kostbar sein. Ihnen gilt nochmals unsere herzliche Teilnahme.

Aus dem „Journal forestier Suisse“,
nach M. Decoppet ins Deutsche übertragen.

Die Sommer-Versammlung des waadtländischen Forstvereins am 29. und 30. Mai 1903 zu Yverdon.

Gegen 110 Vereinsmitglieder hatten sich am 29. Mai in der Aula der städtischen Schule in Yverdon zusammengefunden. Von den sehr zahlreichen Verhandlungsgegenständen verdienen als für den Praktiker von besonderem Interesse einige Mitteilungen über den Holztransport mittelst Drahtseilriese aus dem Staatswald La Joux Verte nach Roche hervorgehoben zu werden. Auf dieser Transporteinrichtung wurden von 1898—1902 24600 Sagblöcke mit 9440 m³ Kubikinhalt, 1515 m³ Brennholz und 195 m³ kleineres Nutzholz oder im ganzen, das Reisigholz nicht mit eingerechnet, 11,150 m³ zu Tal befördert. Der gesamte Brutto-Erlös betrug Fr. 240,265, der Reinertrag per m³ Fr. 11.28.

Einer Mitteilung über Windschaden in einem Walde bei Châtelard, wo, nebenbei gesagt, eine vom Sturm geworfene Fichte von 51 m. Gesamtlänge gemessen wurde, schloß sich eine Besprechung der waadtländischen Kubiktabellen an. Die letztere, im Traktandenverzeichnis nicht vorgesehene Frage dürfte voraussichtlich erst in der Winterversammlung zum Austrage kommen.

Auch der waadtländische Forstverein besitzt einen Fonds Morsier. Die Verwendung der Zinsen wird in Aussicht genommen zur Prämiierung der tüchtigsten Bannwarte oder zu Beiträgen an zu gründende forstliche Schul-Genossenschaften (Sociétés scolaires forestières), welche sich namentlich mit der Erziehung von Waldpflanzen zu befassen hätten. Ein bezüglicher Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Endlich sei bemerkt, daß durch 27 Neuaufnahmen die Mitgliederzahl des waadtländischen Forstvereins auf 319 angestiegen ist.

Der Nachmittag war einem Besuch des Staatswaldes Suchy, oberhalb Chavornay gewidmet. Besondere Beachtung fanden die vortrefflich eingerichteten und sorgfältig unterhaltenen Forstgärten, zum Teil unter dem lichten Schirm von Eichen angelegt. Mit bestem Erfolg werden hier Tannen-Sämlinge aus natürlichen Verjüngungen verschult, doch ist außer unsern einheimischen Holzarten auch eine reiche Auswahl fremdländischer Laub- und Nadelhölzer vorhanden. Vor allen Exoten zeichnet sich in den Kulturen durch ihr außerordentlich rasches Wachstum die Douglasfichte aus, die in Mischung mit unsern einheimischen Holzarten zu den schönsten Erwartungen berechtigt. Bemerkenswert ist bei ihr auch die Leichtigkeit, mit welcher sie den eingebüßten Gipfeltrieb ersetzt.

Lebhaftes Interesse weckten 15—25-jährige Fichtenbestände, die versuchsweise nach den Grundsätzen der Durchforstung im Herrschenden behandelt werden. Sie machten einen sehr günstigen Eindruck, doch wird man sich über ihre Zweckmäßigkeit erst nach einigen weiteren Jahrzehnten ein abschließendes Urteil bilden können.

Am 30. Mai wurden die Waldungen der Stadt Yverdon besucht, in denen mit bestem Erfolg Umwandlungen von Nieder- in Hochwald durchgeführt werden. Recht lehrreich sind auch 35—40jährige Pflanzbestände, aus einer Mischung von je 50% Kiefern und Fichten hervorgegangen. Die letztere Holzart ist nämlich im Laufe der Zeit vollständig verdrängt worden, siedelt sich nun aber platzweise durch Besamung aus den Nachbarbeständen an.

Am Strandboden des Neuenburgersees, wo der Südwestwind $1^1/_2$—2 m. hohe Dünen aufgeworfen hat, ist das infolge Senkung des Seespiegels durch die Juragewässer-Korrektion gewonnene Terrain, ein Streifen von 700—800 Meter Breite, mit Erlen aufgeforstet worden. Der Erfolg der Kultur läßt nichts zu wünschen übrig, hingegen haben die Erlen in hohem Maße vom Umschlingen und Überwachsen durch den massenhaft

vorkommenden wilden Hopfen zu leiden. Zu seiner Vertilgung verwendet man große Schafe aus dem Aostatal, die sehr geschickt den Hopfen abäsen ohne die Erlen im geringsten zu beschädigen. Am 30. Mai waren ca. 180 Stück solcher mit der Reinigungsarbeit beschäftigt, doch hat deren Besitzer das Recht gegen eine jährliche Entschädigung von Fr. 150 so viele Schafe einzutreiben als ihm beliebt. Genau festgestellte Vertragsbestimmungen verhüten übrigens jeden Mißbrauch und findet dieses Verfahren zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten bereits seit einer Reihe von Jahren Anwendung.

Der Anbau der Erle aber hat sich so vorzüglich bewährt, daß früher mit Weiden, Eschen und verschiedenen Kiefernarten ausgeführte Kulturen von wenig befriedigendem Gedeihen nachträglich noch mit dieser Holzart ausgepflanzt werden. Ganz ausgezeichnet kommt auf jenem leichten Boden auch die Karolina-Pappel fort, die, vor 8 Jahren längs Wegen oder Gräben als Steckling gepflanzt, heute 12 und noch mehr Meter Höhe und einen Brusthöhendurchmesser von 26—28 cm. erreicht hat. An der Landstraße finden sich sogar Exemplare die mit 12 Jahren 16 und 17 Meter Höhe und 36—40 cm. Durchmesser aufweisen, also beinahe $1^1/_2$ Meter jährlichen Höhenzuwachs, unter unsern klimatischen Verhältnissen gewiß eine erstaunliche Leistung!

In der Nähe von Yvonand fand der gelungene forstliche Ausflug seinen Abschluß. P. Bertholet.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Aufsichtskommission für forstliches Versuchswesen. Die Herren von Wattenwyl, Regierungsrat und Forstdirektor des Kantons Bern, und Liechti, Forst- und Domänenverwalter der Stadt Murten, wurden vom Bundesrat auf eine neue Amtsdauer als Mitglieder der Aufsichtskommission der eidgenössischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen bestätigt. — An Stelle des gemäß Reglement austretenden Kantonsoberförsters W. Tödtli aus Appenzell A.-Rh. wird auf eine dreijährige Amtsperiode zum Mitglied der genannten Behörde gewählt: Herr Werner Kobelt, von Marbach, Oberförster des Kantons Appenzell J.-Rh. — Die zwei übrigen Mitglieder sind dermalen die Herren Kantonsoberförster Ulrich Schedler in Schwyz und Kantonsförster Jakob Müller in Liestal. —

Kantone.

Zürich. Die „gerüstete Holzabgabe" und die Vermehrung des höhern kant. Forstpersonals. (Korresp.) Mit hoher Befrie-